

30 junge Spanier werden handwerkliche Ausbildung in Sachsen beginnen

Handwerkskammer Dresden sucht auch 2015 wieder Azubis in Spanien für ihre Betriebe

Im letzten Jahr freute sich die Handwerkskammer Dresden in ihrem Kammerbezirk über neue zukünftige Bäcker, Dachdecker, Elektroniker, Feinwerkmechaniker, Friseure, Maler, Parkettleger und Zahntechniker. Wegen des großen Zuspruchs hat sie in Zusammenarbeit mit der Zentralen Auslandsvermittlung der BA, den sächsischen Arbeitsagenturen und der Regionaldirektion Sachsen das Projekt „Azubis aus Spanien“ fortgesetzt. In diesen Tagen führen Mitarbeiter der Kammer den Auswahlprozess im spanischen Malaga durch, um qualifizierten Nachwuchs für die Betriebe im Kammerbezirk Dresden zu finden. Beim erfolgreichen Start des Projektes im letzten Jahr haben sich 23 Spanierinnen und Spanier im Alter von 21 bis 34 Jahren für eine Berufsausbildung im sächsischen Handwerk entschieden. Aktuell besetzt die Handwerkskammer Dresden erneut 30 Plätze für die duale Berufsausbildung. Die in Malaga ausgewählten Kandidaten absolvieren zunächst einen Intensivsprachkurs im Herkunftsland und schließen ein Betriebspraktikum sowie einen vierwöchigen Sprachkurs in Sachsen an. So können sie im September in den sächsischen Betrieben starten.

11. Februar 2015

Pressestelle:
Sabrina Ortmann

Handwerkskammer Dresden
Am Lagerplatz 8
01099 Dresden

Telefon: 0351 4640-406
Telefax: 0351 4640-34406
sabrina.ortmann@hwk-dresden.de
www.hwk-dresden.de

Hintergrund

Die Handwerkskammer Dresden unterstützt ihre 23.000 Mitgliedsbetriebe bei der Suche und Ausbildung zukünftiger Fachkräfte und geht dabei verschiedene Wege. Dazu gehört die Zusammenarbeit mit der Zentralen Auslandsvermittlung der Bundesagentur für Arbeit bei der Durchführung des Sonderprogramms der Bundesregierung zur „Förderung der beruflichen Mobilität von ausbildungsinteressierten Jugendlichen und arbeitslosen jungen Fachkräften aus Europa (MobiPro-EU)“. Aufgrund der seit Jahren anhaltenden hohen Jugendarbeitslosigkeit in Spanien suchen die Jugendlichen berufliche und persönliche Zukunftsperspektiven auch im europäischen Ausland wie etwa Deutschland, das EU-weit mit die niedrigste Rate an arbeitslosen Jugendlichen hat. Das Projekt wird finanziell unterstützt über das Förderprogramm „MobiPro-EU“, das das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gemeinsam mit der Agentur für Arbeit gestartet hat. Ausländische Ausbildungsbewerber finden durch das Projekt neue, berufliche Perspektiven in deutschen Betrieben. Industrie- und Handelskammern sowie Handwerkskammern sichern die Durchführung der Berufsausbildung. So prüfen sie etwa, ob ein Betrieb im Kammerbezirk Dresden die „Ausbildungsfähigkeit“ besitzt und ob dort persönlich und fachlich geeignete Ausbilder arbeiten.